



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Psychologische Studien zur Sprachgeschichte

Bruchmann, Kurt

Leipzig, 1888

Kirchenväter, weltliche Dichter

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62226](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62226)

Dan. I 139 Deus ignee fons animarum ... humus excipit
arida corpus, animae rapit aura liquorem

III 125 οὗτος γὰρ παράγεται ὥσπερ καπνὸς ἀπὸ γῆς

III 154 (syr.) Flügel schafft er ihnen an
Schnell durchfliegen sie die Luft
Beten an den Heissersehnten

IV 336 nunc Deo iunctus superisque divis
alta caelorum super astra vivis.

Pressel S. 271 die Seele nimm zu dir hinauf
zu deinen Freuden

ib. 358 was ist sein Geist? ein halber Mund voll Luft
der so viel denkt und schafft und hofft (= Gryph. l. c. p. 27)

432 in dem herlichen Liede „Jesus meine Zuversicht“
denn ihr sollt euch durch die Luft
eurem Heiland zugesellen.¹⁾

Zum Schluss einige Belegstellen aus profanen modernen
Dichtern.

Eichendorff S. 76 süßschauernd dehnt der Geist die grossen Flügel

S. 372 und meine Seele spannte
weit ihre Flügel aus;
flog durch die stillen Lande
als flöge sie nach Haus.

Kleist, Penthesilea XIV

in welchen fernen Glanzgefilden schweift
dein Geist umher mit unruhvollem Flattern?

I S. 168 f. Meyer, der Aberglaube des Mittelalt. 1884 S. 339 f. Die bekannte Vorstellung, dass die Seele über ein Wasser muss, ehe sie an den Ort ihrer Bestimmung gelangt, findet sich wieder im Jahre 1466, v. Lil. I 547: er stiess in von der brucken ab, der almechtig sein sele hab! Nun hort, was Has ferner anfang: gar bald er durch das wasser ging in jene welt zu tale auf ainem staig unschmale, daselbst er seinen herren sah ... Doch ist fraglich, ob es nicht hier bereits blosser Redensart ist, zumal die Fahrt über Wasser an eine bestimmte Stelle auf Erden gebunden ist.

1) Vgl. Schwartz Poet. N. A. I p. 270 f. Knapp l. c. II p. 775 schreibt auch: siegreich sollt ihr aus der Gruft.

Byron p. 757¹⁾ (hebr. Melod.) äussert sich zweifelnd:

wohin entflieht die Seele dann,
wenn dieser arme Staub erstarrt,
sie, die nicht ruhn noch sterben kann,
indess die Hülle man verscharrt?
Wird sie dann körperlos sich heben,
indem sie Stern für Stern durchzieht?
Wird sie im ewgen Raume schweben
Als Auge, welches Alles sieht?

Die Ausmalung der überweltlichen Existenz ist aber erst vollendet, wenn die Seele einen dauernden Ruhesitz gewonnen hat. Dies ist freilich eine sinnlich-heidnische Redeweise; aber sie entspricht der ehemaligen und heutigen religiösen Metaphysik. Spricht doch auch Augustinus vom Fleisch, das geistig werde: *caro facta spiritalis*. Erst wird nun das Bild, welches die religiöse Phantasie zu entwerfen liebt, hier aufgehängt, dann werfen wir einen kritischen Blick auf seine Bestandteile und seine Composition. Die religiösen Vorstellungen des 17. Jahrhunderts veranschaulicht Simon Dach (1605—1659). Die Seele entweicht hinauf (S. 193. 118. 324. 145. 319) und wird, ein wenig sinnlich, warmer Geist genannt S. 107. Sie gelangt in ein Lichtreich (S. 357. 157. 188. 199. 292); er spricht vom Himmelssaal S. 139. 222. Als Probe setze ich zwei Verse her S. 124:

eil aus der finstern hölen
mit meiner armen seelen
und bring mich an das licht,
da du selbst, glantz und sonne,
mit strahlen deiner wonne
verklärst mein angesicht. Und S. 586:
Du hergegen schwebst in wonne
glänzttest heller als die sonne
umb das schöne himmels-feldt,
wilt da neue herschaft lernen,
deinem hause beygesellt
und der bürgerschaft der sternen.

1) Byron deutsch von Adolf Böttger. Leipzig 1845.